



IN DIESER AUSGABE IM PORTRAIT: JULIAN LUGINGER

Der junge Ostermiethinger Julian Luginger feierte im Mai einen großartigen Erfolg: er wurde 2-facher Staatsmeister im Tischtennis in der Altersklasse U11. Der ambitionierte 10-Jährige hat uns bei einem Interview mit seinem Vater Ernst einiges über den Sport erzählt.



Welcher war dein bislang schönster Erfolg?

Das waren ganz klar die österreichischen Staatsmeisterschaften im Mai dieses Jahres. Ich konnte mich bei der ÖM U11 in Freistadt im Einzel- und Teambewerb durchsetzen, wodurch ich mich nun 2-facher österreichischer Staatsmeister in der Altersklasse U11 nennen darf. Das war gleichzeitig auch die Qualifikation für die Teilnahme an den Europameisterschaften, die Ende August in Straßburg in Frankreich stattfanden.

Welche Eindrücke konntet ihr von den Europameisterschaften mitnehmen?

Die Euro Mini Champ's, organisiert von der Ligue du Grand Est de Tennis de Table, boten eine beeindruckende Erfahrung. Das Turnier kann als die Europameisterschaften für die Altersklassen U11 und U13 angesehen werden, mit insgesamt mehr als 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weltweit. Das Spielfeld war oberste Liga – es

waren außerordentlich viele Spieler aus der Weltelite vertreten, und damit waren die Top-Plätze unerreichbar.

Ich spiele in der U11, wo knapp 100 Jungs um den Titel gekämpft haben. Die Meisterschaften wurden in 4er-Gruppen ausgetragen, die wiederum vier Gruppenphasen (Stages) zu durchlaufen haben. Um sich für die Runde der Top

32 zu qualifizieren, muss man in den vier Stages jeweils Erster oder Zweiter seiner Gruppe werden.

Wenn das nicht gelingen sollte, muss für die verbleibenden Plätze nochmal eine Qualifikation ausgetragen werden. Angesichts des starken Teilnehmerfelds war eine bessere Platzierung aussichtslos und ich trat mit einer Einzelplatzierung





auf Rang 59 die Heimreise an. Trotzdem war die Teilnahme eine außerordentliche Erfahrung.

Wie hoch ist das Trainingspensum?

Zur Vorbereitung auf die Europameisterschaft wurde das Trainingsausmaß nochmal deutlich intensiviert. In den Sommerferien habe ich täglich etwa 4 Stunden am Tisch trainiert und zusätzlich Koordinationseinheiten absolviert. Ich habe auch Turniere gespielt, unter anderem in Tschechien und der Slowakei.

Im August hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit drei anderen jungen österreichischen Spieler:innen am ETTU Eurotalents Selection Camp in Riga/Lettland teilzunehmen. In diesem internationalen Trainingscamp kommen Europas vielversprechendste Nachwuchstalente im Tischtennis zusammen, um gemeinsam zu trainieren und mit renommierten Coaches die Technik zu verfeinern. Eine Woche lang drehte sich alles um Tischtennis – mit intensiven Trainingseinheiten (etwa 6 Stunden am Tag), spannenden Spielen und einem guten Austausch untereinander.



Wie bist du zum Tischtennis-Sport gekommen?

Mein Papa Ernst ist ebenfalls Tischtennisspieler, er hat früher in der 2. Bundesliga gespielt. Es ist also ein wenig familiär bedingt. Ehrlicherweise habe ich mich zunächst eher auf Fußball konzentriert. Damals konnte ich in der U7 erste beachtliche Leistungen erzielen und hatte einen festen Platz in der Red Bull-Fußballakademie.

5 Wochen später erhielt ich jedoch ohne Vorwarnung die Mitteilung, dass mein Platz an einen anderen Spieler vergeben worden sei. Diese herbe Enttäuschung führte dazu, dass ich damals mit Fußball aufhörte und meinen Fokus vermehrt auf Tischtennis legte.



Welche Herausforderungen habt ihr zu meistern?

Bedauerlicherweise ist die Bedeutung des Tischtennissports in Österreich nur sehr gering, weshalb es kaum Unterstützung vom Verband gibt – weder finanziell noch organisatorisch. Im Moment nimmt Papa Ernst gleichzeitig die Rollen des Trainers, Organisators und Fahrers ein – denn mit der Teilnahme an zahlreichen Turnieren und Trainings kommen auch eine Menge Kilometer und Fahrstunden zusammen.

In finanzieller Hinsicht gibt es quasi keinerlei Unterstützung.



OÖTTV-Talente beim ETTU Eurotalents Selection

Wir haben vom Verband lediglich 4 Sportshirts für internationale Turniere erhalten. Selbst Trainingscamps, wie jenes in Riga, müssen größtenteils aus eigener Tasche finanziert werden. Im Jugend-Sport belaufen sich die jährlichen Ausgaben für Turniergelder, Privattrainer- und Reisekosten auf etwa 20.000 bis 30.000 Euro. Kosten, die wir aktuell vollständig selbst tragen. All das ist aber notwendig, um in die Topliga zu gelangen – in der dann schließlich auch ein guter Verdienst möglich ist.

Es ist nicht machbar, diesen finanziellen Aufwand über eine längere Zeit selbst zu tragen. Um weiterhin das Training und die Teilnahme an Turnieren sicherstellen zu können, sind wir auf Sponsoren und Unterstützer angewiesen und würden uns sehr freuen, einen Partner an unserer Seite zu gewinnen.

IHR WOLLT AUCH IN DIE OA?
Wir freuen uns über eure Geschichten.
Kontakt: katharina.sommerauer@ostermiething-aktiv.at